



AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Moderation der Anwohneranhörung im Zusammenhang mit der Planung der „neuen sozialen Ortsmitte“ Gottenheim

Teilnehmer:

Von der Gemeinde:

Bürgermeister Christian Riesterer
Andreas Schupp
Thomas Barthel

Gemeinderat Gottenheim

Anwohner:

Frau Lucia Dersch
Herr Marco Hunn mit Ehefrau
Herr Florian Grüninger mit Ehefrau
Frau Angela Bauer
Herr Stefan Schuler mit Ehefrau Carolin Weber
Herr Michael Schlatterer, Wasenweiler
Frau Elke Zängler
Herr Theo Hunn mit Ehefrau
Herr Joachim Maurer mit Mutter Rosa Maurer

Mediatorin: Frau Doris Morawe

Protokoll

**der Begehung am Samstag, den 14.11.2015,
10.00 Uhr, am Bolzplatz Ecke Schulstraße/
Bahnhofstraße in Gottenheim**

anwesend: Bürgermeister Riesterer, Gemeinderäte und Anwohner

Zunächst beginnt die Begehung direkt vor Ort dort, wo die geplanten Gebäude stehen sollen.

Die Familie Hunn hat genau dort eine Leiter aufgestellt, die in etwa die Größe von 7 m hat, wo das geplante Gebäude „Bürgersaal“ stehen soll.

Herr Hunn jun. (Anwohner) stellt ebenfalls vor, wo der Straßenverlauf sein wird, wobei hierbei deutlich wird, dass der Straßenverlauf geändert werden muss hin zu den bebauten Grundstücken. Es müssen also zwei Straßen verlegt werden. Entfernt werden muss auch das Waaghäuschen. Danach meldet sich Herr Strittmatter (Gemeinderat) zu Wort. Er trägt vor, dass dieses Gebäude auch einen großen Lärmschutz von der Bahn bieten könnte.

Hierauf erwidert Frau Lucia Dersch, (Anwohnerin) dass von der Bahn kein beeinträchtigender Lärm ausginge, sondern nur von den Veranstaltungen im bereits bestehenden Gebäude, die bereits jetzt stattfinden und wo zukünftig natürlich noch mehr Lärm entstehen würde.

Frau Grüninger (Anwohnerin) möchte deutlich machen, dass niemand aus ihrer Gruppe etwas gegen den ebenfalls geplanten Kindergarten habe. Man habe nur etwas dagegen, dass durch die Halle sehr viel mehr Lärm entstehen würde- allein dadurch, als auch viel mehr Pkw vorfahren und parken müssten und mehr Menschen, die bei Veranstaltungen vor der Halle stehen und rauchen, Lärm verursachen werden.

Frau Bauer (Anwohnerin) weist daraufhin, dass durch die bestehende Halle mit 220 Plätzen der Lärm bei Veranstaltungen jetzt schon erheblich sei. Im geplanten Bürgerhaus seien bis zu 320 Plätze vorgesehen. Dies würde die Lärmsituation weiter verschlechtern, zumal der Eingang wieder zu den Anwohnern hin geplant sei. Man sollte aus Fehlern lernen. Auf Grund der Nähe des Bürgerhauses zur Wohnbebauung seien im Übrigen zur Einhaltung der zulässigen Immissionsrichtwerte erhebliche Lärmschutzmaßnahmen erforderlich, die sicherlich sehr teuer würden.

Auch Herr Hunn jun. stellt nochmals fest, dass Schall- und Lärmschutz wichtig sind, aber eben auch sehr sehr schwierig. Auf das Argument, dass auch für Ältere in dieser neu geplanten Halle ein Kommunikationstreffen stattfinden könne, erwidert er, dass es bereits jetzt Kommunikationsplätze für ältere Menschen gibt.

Herr Schuler als Anwohner direkt neben dem Vereinsheim trägt vor, dass in der Zeit zwischen März und Oktober unerträglicher Lärm aus dem Vereinsheim komme, weil fast täglich unter der Woche mittags und abends (bis 22.00Uhr) Musikproben von verschiedenen Vereinen stattfinden. Teilweise wird auch an Samstagen und Sonntagen geübt. Oft sind während der Proben Fenster oder Türe geöffnet, weshalb man sich nicht ungestört auf dem eigenen Grundstück aufhalten kann und das Einschlafen der Kinder oft schwierig sei. Herr Schuler erklärt, dass er wegen dieser Thematik bereits seit ca. 5 Jahren mit der Gemeinde in Kontakt steht, momentan in guten Gesprächen sei, aber noch kein zufriedenstellender Lärmschutz umgesetzt wurde.

Bezüglich der neu geplanten Versammlungsstätte fügt er ein, dass er bezweifelt, dass für die Umsetzung die zur Verfügung stehende Fläche entlang der Bahnlinie ausreichen wird, um die gesetzlich vorgeschriebenen Stellplätze zu ermöglichen. Außerdem befürchtet Herr Schuler, dass diese Stellplätze für LKW und Campwagen benutzt werden könnten und eine neue Lärmquelle zu den bereits bestehenden Lärmquellen in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Wohnhaus hinzukäme. Zudem wird von ihm kritisiert, dass der zu verlegende Bolzplatz in einer Entfernung von ca. 25m Luftlinie zu den bestehenden Schlafzimmern des Wohngebäudes neu realisiert werden soll. Fazit: Eine weitere Lärmquelle in unmittelbarer Nähe.

Eine Anregung von Herrn Schuler bezüglich des Lärmschutzes ist, dass der angrenzende neu geplante Kindergarten mit einer Lüftungsanlage ausgestattet werden sollte, um neue weitere Lärmemission so gering wie möglich zu halten.

Frau Weber bezweifelt, dass bei einer Realisierung des geplanten Gesamtbauvorhabens überhaupt noch genügend Außenfläche für den Kindergarten zum gleichzeitigen Spielen aller Gruppen im Freien möglich sei, so wie es bisher im bestehenden Kindergarten der Fall ist (die Situation der Kinder sollte sich nicht verschlechtern). Zwar wird von einer Gemeinderätin Frau Wiloth-Sacherer eingewendet, dass dies natürlich der Fall sei, weil es gesetzliche Vorschriften dafür gäbe. Frau Weber fände es aber wünschenswert, dass für die Kinder vor Ort etwas mehr als nur die Gesetzesnotwendigkeiten geschaffen werden.

Frau Bauer möchte zur Parkplatzsituation noch ergänzen, dass durch den Wegfall der ca. 20 Stellplätze bei der Schule/Vereinsheim auch eine zusätzliche Verkehrsbelastung in der Schulstraße entstehe. Die derzeit dort parkenden Autos würden künftig entlang der Schulstraße abgestellt, da die in der Planung vorgesehenen Ersatzplätze an der Bahnhofstraße (gegenüber dem Anwesen Schuler) wegen der weiten Entfernung von über 100m, nicht angenommen würden. Für Kurzzeitparker der Schule, Kindergarten/Kita, Bäckerei und Arzt würden dann keine Parkplätze mehr zur Verfügung stehen. Zum kurzfristigen Ausladen und Abholen der Kinder wären Eltern dann gezwungen auf der Straße zu halten, was sowohl den Verkehr blockiere als auch eine Gefährdung für die Kinder darstelle.

Frau Hunn teilt mit, dass der jetzige Bolzplatz, auf dem ja die Halle gebaut werden soll, ein Spielplatz und der einzige Bolzplatz im Ort ist. Auch von der Schule wird dieser Platz für Turnunterricht benutzt.

Herr Hunn jun. schaltet sich nochmals ein und erklärt, dass seiner Meinung nach der Rest des Ortes eigentlich nicht genügend Beschaid wisse über die gesamte Anlage. Er bittet deshalb darum, doch nochmals eine Bürgerversammlung zu veranstalten. Zudem merkte Frau Weber an, dass der Kindergartenentwurf neu zu überdenken sei, falls nicht alle Gebäudemodule realisiert werden. Überhaupt findet sie es eigentlich sehr schade, diese einzige noch öffentliche Grünfläche innerorts zu bebauen.

Hierbei wird ihr jedoch von Herrn Hartenbach (Gemeinderat) entgegnet, dass dies nicht möglich ist, weil man gesetzlich gezwungen sei, innerorts geeignete Grünflächen zu überbauen, bevor man Außenflächen aktivieren dürfe.

Dieses Protokoll soll auf der Homepage der Gemeinde Gottenheim und im Gemeindeblatt veröffentlicht werden.

Doris Morawe
- Mediatorin -